



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das I. Capitel. Wie ein grosse Wolthat es sey/ daß vns Gott mit etlichen  
Regelen versehen hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

# Der Sechste Tractat.

## Von Haltung der Regelen.

### Das I. Capitel.

Wie ein grosse Wolthat es sey/ daß  
vns Gott mit etlichen Regelen  
versehen hat.

**D**er anderen Gnaden / vnd Gut-  
thaten Gottes / mit welchen er vns  
vorkommen / ist nicht die geringste /  
daß er vns zwischen etliche Satzungen / vnd  
Regelen eingefest / vnd gleichsam mit feste  
Zaun / oder Mawren vmbgeben / daß vn-  
sere Feind vns so baldt nicht zukommen / vñ  
wir in Gehorsam gehalten werden. Dar-  
umb vergleichen die H. Vätter nicht vn-  
billlich die Euangelische Käht den Brust-  
wehren oder Bollwercken vmb einer Statt:  
Dann wie solche Statt so viel sicherer ist /  
wenn sie nicht allein mit ihren Mawren /  
sonder auch starcken Wällen vnd Boll-  
wercken versehen: vnd im Fall solche Bor-  
wehr vom Feindt eingenommen / jedoch  
die inwendige Mawren noch vbrig seyn /  
welche der Feind muß ersteigen / oder vmb-  
reißen: Also hat Gott den geistlichen Dr-

densstandt mit zweyfachem Wall / oder  
Maur vmbgeben / wie Ysaïas zu verstehn  
geben / da er sagt: **Wir haben ein feste** Isa. 36. 1  
**Statt Sion / der Heylandt soll**  
**vns darinnen die Maur / vnd**  
**Wehre seyn.** Die allerstärckste Maur  
ist das Göttliche Gebott / die Vorwehr /  
die Satzungen oder Regelen des geistlichen  
Standes. Ob nun wol vnser geschworene  
Feinde etwas an den Vorwerck eindreisse /  
bleibe wir doch durch die Maur Göttliches  
Befehls noch wol verwahret.

Ein grosse Gnad ist's daß wenn schon ein  
Geistlicher erwannt durch Versuchungen  
dahin bewegt wirdt / daß er (wiewol ohne  
Sünd) ein Regel vbertritt / jedoch solchen  
Vbertritt viel höher achtet / als er vielleicht  
in der Welt die größte Sünde geachtet hät-  
te. Dann hierauf scheint klar was zu vorn  
gesagt ist / von den Vorwerck e einer Statt.  
Weiter steht auch daher zu ermesen / in  
was Irthumb die Geistlichen stecken / die  
vmb Vbertretung einer oder der anderen  
Regelen sich so hoch bekummern / daß sie  
vermeynen besser zu seyn / wenn sie in der  
Welt geblieben weren / als daß sie so offe  
sich befeissen eine oder die andere Bivoll-  
kommen.

kommenheit zu verbessern vnd doch nicht erlangen. Welchs zwar ein groß vnd gefährliche Versuchung ist / die das Haupt des geistlichen Berufs betrifft.

Eben darumb bemühet sich der arglistige Feind / daß er dich auß den Mauren des geistlichen Stands widerumb ins freye Feld / in die Welt bringe / da er dich dann recht ergreifen / die Mauren des Gesess Gottes niederschleiffen / vnd vnderhindert in Todtsünde bringen kan / welchs ihm nicht abgehet / so lang du hinder der Brustwehr bleibest / vnd vor alle / sonderlich tödliche Gesäß sicher bist. Ob wol dir selbst wegen vielfaltiger Ubertretung der Regeln / nicht gefält / so sey sicher / daß dich all nicht so hoch vnd grob ist / als eine Todtsünde / vnd wisse daß ein lauer Geistlicher / ob er wol selbst vermennt er thue wenig guts / dennoch im geistlichen Stand viel besser ist / als er draussen worden oder gewesen were.

Diß ist eine Besach / warumb wir den geistlichen Stand hoch achten / vnd dem gütigen Gott immer Danck sagen sollen / der vns in solche Sicherheit geset / vnd ob kein guts mehr im Ordensstand were / solle alle billich allein darumb denselbige begeren. Bedünckel es dich wenig vnd gering seyn / von der Schambühne sicher andere zu sehn / wie sie im Rennplatz mit den wilde Deyen / oder sonst arimnigen Thieren streiten? oder im Seehasen ohn Gefahr zu schawen / wie auffm wilden Meer dieser Welt viel Schiffbruch erleiden / vnd mit dem ewigen Tod ringen? oder am Vfer sitzen / vnd sehen / wie andere von den Wasserflüssen zu Babel hingerissen vnd ersäufft werden? Laß dir nicht in den Sinn kommen solche geringschätige Gedancken.

Die Regeln des Geistlichen Stands /

vnd evangelische Räte haben auch noch diesen Nuze / daß sie sehr vorträglich seynd / die Gebott Gottes zu halten / weil ja denen das Geses nit schwer wird / die sich ergeben der Vollkommenheit der Evangelischen Räte: welche aber diese Räte nit halten / werden auch schwerlich die Gebott vollkömlich halten können. Dahin will der H. Thomas die Wort Christi verstanden haben **Warlich sage ich euch / daß ein Reicher schwerlich wird eingehen ins Himmelreich.** Da umb das? **Dannes ist schwerlich daß der Mensch die Gebott halte / durch welche man in den Himmel eingehet / wenn er dem Rath des Herrn nit folgt / vnd die Reichtumb verliert.** Wer aber ihm vornimt die Räte zu halten? im sal das Gebott gar nicht schwer. Der sey enge Gut freywillig von sich wirfft / vñ keines Dings / als seins enge es gebraucht / w vñ ja seines Nächsten Gut nicht begehren. Wer Gott für seine Verfolger vnd Feinde bitter / vnd ihnen guts thut / wird seinen Nächsten nicht hassen. Wer nimmer auch bey der Wahrheit nicht schweret / wie soll der falsch schweren.

Diß ist die Besach / warumb die H. Väter die Regeln vnd Evangelische Räte nicht ein Last / oder Bestweruñß / sonder ein Erleichterung / vnd Hulff nemen / welche verursacht / daß das Joch / oder Last des Göttlichen Gesess desto besser kan getragen werden / wie der H. Augustinus mit zweyfachem Exempel feur erklärt / in dem er vergleicht das Geses der Gnaden / vnd dessen Last / mit dem Gewicht der Vogel Flügel / welche den Vogel erheben / vnd tragen / aber gar nicht beschweren. **Deßglei-**

Quodl. 4  
Matt. 19  
23.

Aug. 1. c.  
22. de  
verb. A.  
post.

Wenn die Räder am Wagen trucken so gar die Ochsen nicht/das sie ohn dieselbige auch den halben Theil des Lasts nicht erziehen können. Also seynd die Evangelische Rätch welche in den Regeln verfasst seyn vns nicht allein nicht verhindertlich / vnd beschwerlich/sonder seynd gleich den Rädern/dardurch wir den auffgelegten Last des Geseß Gottes mit grossen Lusten vnd Leichtfertigkeit fortziehen/da doch die Welt Menschen darunter seuffzen/vnd fast gar erlige. Deswegen wir dann dem Allmächtigen Gott immerwehrenden Dank zu sagen haben /das er vns so wol versehen / solche Ordnungen / vnd Satzungen gegeben / welche wir vns bestes vermögens zu halten auch bestessen sollen.

Das II. Capitel.

Unser Vollkommenheit bestehet in Haltung der Regeln.

Prov. 3. **B**ewahr das Gesetz / vnd den Rath/die werden deiner Seele leben seyn / vnd dein Mund wird holdselig seyn / das du sagen magest mit dem Propheten David: wie süß seynd deine Rede meinē Rachen / mehr dann Hönig meinem Mund? Diese spruch besser zu verstehen / ist zu mercken was der H. Hieronymus antwort auff die zwölff Fragen / die ihme Hedibia vorgehalten / deren eine war / wie man soll vollkommen seyn? Hieronymus aber antwortet darauff eben wie der Herr Christus jenem Jungling acantwort / der Mat. 19 fragte: **Meister was soll ich thun?**  
Aph. Roder. III. Theil.

das ich das ewige leben besitze? Ich wolte gern meines Hehls gewiß seyn. Vnd der Herr: **Wiltu zum leben eingehen so halt die Gebott.** Der Jungling sprach: **Ich hab sie gehalten von Jugend auff.** Jesus sahe ihn an / vnd liebte ihn an / das ist / mit seinem freundlichen Anblick gab er zu erkennen das er ihm lieb war. Dann die Tugend ist an ihr selbst so beschaffen / das sie Gottes Augen auff sich lencket / vnd ihm sein Hers abgewint: Vñ der Herr sprach zu ihm: **Eins mangelt dir / wiltu vollkommen seyn so gehe hin / verkauff alles / was du hast / gibts den Armen / vnd du wirst ein Schatz im Himmel haben / vnd komm / folge mir nach.** Also antwortet auch der H. Hieronymus. Mit einem Wort: Darinn besteht die Vollkommenheit / das wir die Evangelische Rätch zu den gebotten Gottes segen / vnd halten.

Mat. 10

Der Ehrw. Beda erweget die beyde Kronen/welche Gott vor längst de Moysi auff den Tisch zu setzen befohlen / nemlich ein **aufgestochenen Kranz** / einer Hand breit hoch / vnd auff demselbigen ein ander **gülden Kränzelein** / vnd versteht durch diß gülden Kränzelein den Borzug vnd Ehreneron / welche die verdienen / die neben den gebotten Gottes / auch die Evangelische Rätch halten/wie solches der Herr gnuasam zu verstehen geben / **vnd du wirst ein Schatz im Himmel haben** / nemlich ein sehr reiche Zugab / vnd Ehrenkränzelein / neben der gemeinen Seligkeit.

Exod. 25

Diese so grosse Gnad gehört allein den Geistlichen zu / welche der gürtige Gott nicht allein beruffen / wie Petrus redet / **von**  
M m m m m der